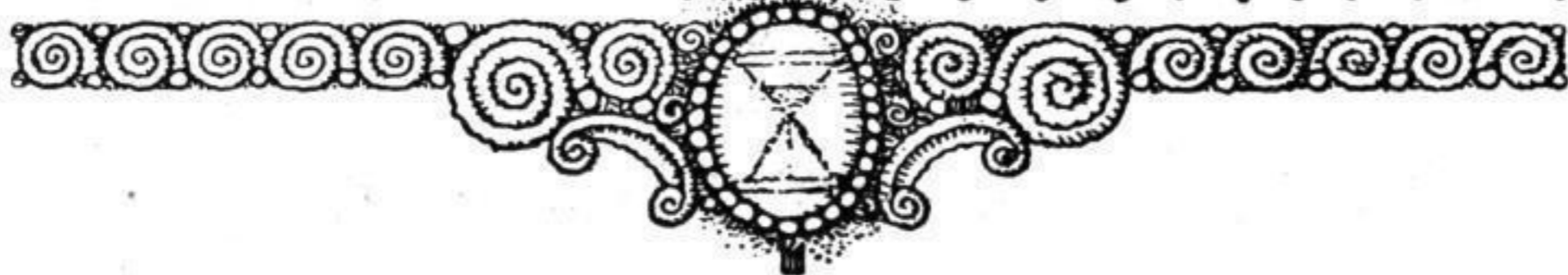


# Die Uhrmacherkunst



Alleiniges und eigenes Organ des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher E. V.

51. JAHRGANG

Halle (Saale)

2. Juli 1926

NUMMER 27

Nachdruck sämtlicher Aufsätze und Notizen ohne ausdrückliche Genehmigung der Schriftleitung verboten

## Einladung

### zur Reichstagung 1926 in Köln a. Rhein

Die Tagungen unserer Unterverbände haben zum größten Teil stattgefunden. Deutlich kam auf ihnen zum Ausdruck, in welcher Notzeit sich das Uhrmachergewerbe befindet. Trotz allem aber konnte man den Willen feststellen, in gemeinsamem Zusammenwirken zu versuchen, über diese Notzeit hinwegzukommen. So ist es auch recht. Nicht Verzagen und die Hände in den Schoß legen wird unsere Lage verbessern, sondern nur festes Zupacken, Umstellung des Geschäfts, Umlernen in den Methoden, weitsichtiges Vorausschauen sind die Mittel, die Besserung versprechen.

Jedoch der Einzelne ist heute den Anforderungen nicht mehr gewachsen, nur im Zusammenwirken werden wir Kraft genug aufbringen für den Kampf, den heute jeder allein und auch unser ganzes Gewerbe für das Weiterbestehen zu kämpfen hat.

So rufen wir denn in diesem Jahre wiederum unsere Kollegen aus dem ganzen Reiche zur Reichstagung nach Köln. Diese Reichstagung wird unter dem Zeichen stehen: Wie können wir die Notzeit in unserem Gewerbe überwinden, was können wir für die Belebung des Geschäfts, zur Förderung des Umsatzes tun; wie stellt sich unser Verhältnis zur Produktion und Großhandel, wie können wir alle zusammen wirken, um den Kampf leichter zu führen?

Die Forderung des Tages, die Notwendigkeit des Augenblicks führt uns nach Köln. Fruchtbringend soll die Aussprache dort sein, praktischer Wirtschaftsförderung gewidmet.

50 Jahre sind es her, seit sich die deutschen Uhrmacher in einem Verband, der das ganze Reich umfaßt, zusammaten. Auf 50 Jahre treuer Arbeit so mancher wackerer Führer unseres Gewerbes können wir zurückblicken. Dankbar erkennen wir, daß es die Arbeit der Organisation war, die schwere Gefahren für den Fachhandel in Uhren abgewandt hat. Ohne diesen ständigen Abwehrkampf würde heute der Uhrmacher zum größten Teil als Vermittler zwischen der Fabrikation und dem Verbraucher ausgeschaltet sein, befände sich heute der Uhrenhandel in anderen Händen. Lassen wir uns das eine Mahnung sein, für das Notwendigste, eine geschlossene Kampffront, stets auch die Mittel bereitzustellen. Ernst ist die Zeit — vieles bildet sich neu oder um — seien wir auf dem Posten, daß wir auch für die Zukunft bestehen.

So wollen wir denn in Köln wiederum zur ersten Arbeit zusammenkommen. Den Kollegen vom Rhein können wir vertrauen, daß wir herzlich aufgenommen werden und daß nach der Arbeit auch der Frohsinn zu seinem Rechte kommt. Sonnenschein braucht vor allem der Kranke — Sonnenschein darum auch in Köln trotz der finsternen Wolken der Wirtschaft. Fest und tief wird allen Teilnehmern das Gefühl der innigen Verbundenheit aufgehen und sie wieder glauben lassen an eine bessere Zukunft.

**Herzlich willkommen in Köln a. Rhein!**

**Zentralverband der Deutschen Uhrmacher E. V.**

W. König